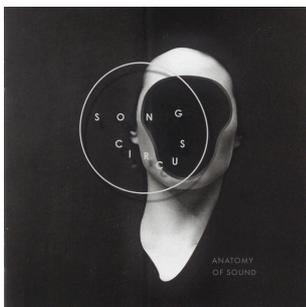


## 2L (Oslo)

2L steht für Lindberg Lyd, Norwegens feinste Adresse für High Fidelity und klassische Produktionen in SACD-, Hybrid-, Multichannel-, Surround Sound- + Blu-ray-Qualität. Im ab 2001 ganz nordisch mit "Melancholia" aufgefächerten Spektrum aus Alter und romantischer Musik, etwas Folk und ein wenig Jazz lassen die Namen Ståle Kleiberg, Arne Nordheim, Wolfgang Plagge und Bjørn Bolstad Skjelbred norwegische Gegenwartsmusik aufblitzen. Dazu gehört nun auch Anatomy Of Sound (2L117) und die Präsentation von Ruben Sverre Gjertsens "Landscape With Figures" und Ole-Henrik Moes "Persefone" durch das Vokalensemble SONG CIRCUS. Anita Kaasbøl, Eva Bjerga Haugen, Maria Norseth Garli, Rønnaug Bakke, Stine Janvin Motland und Liv Runesdatter vokalisieren da eine Quintessenz von Gjertsens auf Intonation, Mikrotonalität und Obertöne fokussierten Studien von Trevor Wishart und Brian Ferneyhough, wobei der 1977 geborene Komponist die stimmlichen Fluktuationen eigenhändig in eine elektronische Klanglandschaft versetzt. Kristalliner Klingklang und quecksilbrig liquider lassen in transparenten Feldern Natur- und Alltagsgeräusche hörbar werden. Das Wispern und Maunzen, Flöten, Fauchen, Krächzen und silbrige Glissandieren der sechs Nymphen wendet sich aber vom Alltag ab und Gefilden zu, für die Anagramme von 'Finnegans Wake' (As if an insane gram seeks A new king, a new engine...) einen Schlüssel reichen. Die Tür dazu muss jeder selber finden in einem Labyrinth aus 12 träumerischen Passagen, einem Spiegelkabinett feminin artikulierter Phantastik, phantastisch artikulierter Femität. Moe, bekannt als die Viola in Sheriffs Of Nothingness, zeigt, von Morton Feldmans Geisterhand geführt, ein gläsernes Reich der Schatten, in dem die Zeit langsamer vergeht. Zage Klage greift mehr und mehr Raum, ein summender Gesang wie für sich entfaltet sich zum Chor, aber nur Glas hält wider. Was schon genügt, um den Zungenschlag zu animieren, bevor Persephone wieder nur an die faden Wände ihres Puppenheims summt. Frauenzungen als Schlüssel zur Aender- und zur Unterwelt und deren heimliche Türen in Oslo.



Das Ensemble Cikada bürgt seit 1989 in der Besetzung mit Flöte, Klarinette, Piano, Percussion, Streichquintett und Dirigent Christian Eggen für avancierten Oslo Sound. Für 2L liefern sie nach "Possible Cities / Essential Landscapes" von Eivind Buene und "Ich muß mit Dir reden" von Carola Bauckholt nun auf And sing... (2L124) "And Sing While Thou On Pressed Flowers Dost Sleep" von MAJA S.K. RATKJE. Es ist das ein vertracktes, präzises Wechselspiel mit Ratkjes Tonbandstimme, von der sie ganz beherrscht werden. Die Stimme, ein Stimmmonster, gibt mit rauen Kehllauten und hohen Tönen bis auf die Mikroebene den Instrumentalklang vor, verlangt punktgenaue Einsätze und frisst dennoch zuletzt einen Instrumentalisten nach dem andern, bis nur die Klarinette bleibt, die mit den fiependen, sie imitierenden Glissandos endet, mit dem es auch begann. Angeregt von Michael Endes "Der Spiegel im Spiegel" und von M.C. Escher setzt Ratkje dabei Mise en abyme-Effekte ein. Eggen leitet auch Oslo Sinfonietta, die mit 'Waves IIB' bereits ein Stück von Ratkje interpretierten (auf "River Mouth Echoes", Tzadik, 2008). Ihr 'Concerto for Voice (moods IIIb)' ist konzertant im herkömmlichen Sinn, freilich mit einer extraordinären, verstärkten Stimme, die sich an Tenorsaximprovisationen und Multiphonics ausrichtet. Dabei ist an 'Sinus Seduction (Moods Two)' zu denken und das Tenorsax von Torben Snekkestad (ebenfalls auf der Tzadik-Scheibe). Als Sidekick bringt Ratkje eine alte Schreibmaschine ins Spiel, einen literarisches Gegenpol zu ihren unwahrscheinlich spitzen und flackernd geheulten Lauten und zur schnaubenden und grunzenden Sinfonietta, aus der murrende Bläser, krawallige Tutti und verspieltes Akkordeon, pikante Streicher, perlendes Piano und zierliche Flöte hervorstechen. Wenn Maja singt, schläft niemand.